

Südumfahrung Heimerdingen
Bürgerinformation am Dienstag, 29. März 2011,
im Bürgerhaus Heimerdingen

- Ergebnisprotokoll -

Beginn	:	17.00 Uhr	Ende: 19.30 Uhr
Sitzungsleitung	:	OB Makurath	
Anwesend	:	ca. 100 Bürgerinnen und Bürger	
Von der Stadtverwaltung waren anwesend	:	BM Bahmer, OV Hämmerle, Herr Aspacher, Herr Schühle, Herr Braun	
Außerdem anwesend	:	Herr Arnold, Planungsbüro Kölz Herr Helbig, Büro Prof. Schmid Treiber Partner Herr Hundhausen, Büro Geotechnik Hundhausen Frau Armbruster, Büro rw bauphysik	
Schriftführerin	:	Frau von Gaisberg	

TOP 1 Begrüßung und Einführung

OB Makurath begrüßt alle Anwesenden sehr herzlich und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und das große Interesse an der geplanten Baumaßnahme „Südumfahrung Heimerdingen“.

OB Makurath berichtet von den langjährigen Planungen des Projekts. Die Verkehrs- und Lärmbelastung werde in den nächsten Jahren weiterhin steigen. Somit sei nun ein Handeln unbedingt erforderlich. Zwischenzeitlich hat der Gemeinderat beim Land Baden-Württemberg die Aufnahme der Südumfahrung in den neuen Generalverkehrsplan beantragt und der Ludwigsburger Kreistag hat beschlossen, den Bau der Südumfahrung in das Kreisstraßenprogramm 2013 ff. aufzunehmen.

OB Makurath sagt, dass die Bürgerinnen und Bürger bei der heutigen Veranstaltung Informationen über den aktuellen Planungsstand erhalten. Eine Vorzugsvariante wurde bereits entwickelt, die ebenfalls heute vorgestellt wird. Zunächst werden den Bürgerinnen und Bürgern Informationen von Vertretern externer Büros zur verkehrlichen Situation, zur Ökologie und zur Lärmentwicklung vorgestellt. Im Anschluss daran erfolgt eine offene Fragerunde, in der über die einzelnen Themen diskutiert werden kann.

OB Makurath betont, dass eine Rückmeldung aus der Bevölkerung sehr wichtig ist.

TOP 2 Vorstellung und Erläuterungen zur Planung

- **Verkehrssituation in Heimerdingen**

Herr **Arnold** stellt die Ergebnisse der durchgeführten Verkehrsuntersuchung vor. Im Juni 2009 wurde eine große Verkehrserhebung im Spitzenzeitbereich (15:00 – 19:00 Uhr) durchgeführt. Ferner wurde der Verkehrsablauf am Ampelknotenbereich analysiert. Als Ergebnis konnte festgehalten werden, dass ca. 11.700 Fahrzeuge die Heimerdinger Ortsdurchfahrt an einem Tag passieren. Der Schwerverkehr (inkl. Busverkehr) beträgt hier einen Verkehrsanteil von 9 %.

Die heutige Verkehrslage verzeichnet aufgrund der wirtschaftlichen Erholung des Arbeitsmarktes weitere Zuwächse. So sind sowohl der Anteil des PKW- als auch des Schwerverkehrs gestiegen.

Im Anschluss daran stellt Herr **Arnold** die zukünftige Verkehrssituation ohne eine Entlastung vor. Die Prognose zeigt einen weiterhin zunehmenden Verkehr – der Schwerverkehr wird zudem überproportional ansteigen.

Mit dem Bau der Südumfahrung wird sich die Verkehrssituation positiv verändern. Die Ortsmitte wird spürbar entlastet. Ferner ist geplant, den Althöfingener Weg, die Röntgen- und Hemminger Straße anzubinden. Wichtig ist eine durchgängige Trasse von der Weissacher- bis hin zur Hemminger Straße.

Herr **Arnold** stellt die einzelnen Trassenvarianten kurz vor, wobei die ortsnahe Führung (Variante A) favorisiert werde.

- **Bau der Südumfahrung aus ökologischer Sicht**

Herr **Helbig** berichtet, dass zu jeder der möglichen Trassenvarianten eine Umweltverträglichkeitsstudie erstellt wurde. Dabei wurden die landwirtschaftlichen Belange und die verschiedenen Schutzgebiete miteinbezogen. Dies alles bedeute für die Planungen entsprechende Hürden. Gleichwohl seien hochwertige Böden reichlich vorhanden, allerdings sei die Grundwasserbildung wiederum nicht sehr hoch.

Durch die Wald- und Ackerflächen werde Frisch- und Kaltluft produziert, was Ausgangspunkt eines guten Klimas sei. Pflanzen und seltene Tierarten sind ebenfalls im Planungsbereich angesiedelt, aufgrund dessen entstünden artenschutzrechtliche Konflikte hinsichtlich des Bauvorhabens.

Herr **Helbig** erläutert die Überlegungen zu den einzelnen Trassenvarianten und die daraus resultierende Erkenntnisse. Er empfiehlt den Bau der Variante A, da diese noch am umweltverträglichsten sei.

- **Lärmschutz**

Frau **Armbruster** informiert, dass die einzelnen Trassenvarianten per Simulation untersucht wurden. Allerdings werde sich beim Bau der Umfahrung die Topographie noch verändern, dies könne zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht berücksichtigt werden.

Sie stellt die einzelnen Orientierungswerte nach der im Rahmen der Stadtplanung anzuwendenden DIN 18005 vor und erläutert die einzelnen Beurteilungsgrundlagen. Die derzeitige Lärmbelastung in der Ortsdurchfahrt sei sehr hoch und es bestehen wenige Möglichkeiten, diesen Lärm zu verringern.

Daher werde eine Umgehung des Ortes zu einer deutlichen Entlastung der Innenortslage führen. Die Wohngebiete im Bereich der Weissacher Straße werden vom Bau der Südumfahrung am meisten profitieren. In anderen Gebieten wiederum wird es dafür lauter werden, allerdings befinden sich die Werte nicht in einem kritischen Bereich.

Das Gewerbegebiet in der Hemminger Straße wird aus lärmtechnischer Sicht am meisten belastet werden. Dennoch liegen die Orientierungswerte für ein Gewerbegebiet immer noch in einem verträglichen Bereich. Allerdings könne man hier beispielsweise einen Lärmschutzwall errichten, um die Belastung zu verringern.

OB Makurath bedankt sich für die ausführlichen Informationen und fasst diese nochmals kurz zusammen. Er spricht sich für den Bau der Trassenvariante A aus, da diese sowohl aus ökologischer, als auch aus landwirtschaftlicher Sicht favorisiert werde.

OB Makurath ergänzt, dass die Möglichkeit der Trassenführung auf den Schienen der Strohäubahn bereits geprüft und ausgeschlossen wurde, da dies aus eisenbahnrechtlichen Gründen nicht möglich sei.

TOP 3 Diskussion

1. Herr Wolfgang **Maier**, Röntgenstraße 22, stellt die Frage, ob das geplante LKW-Durchfahrtsverbot mit in die Planungen einkalkuliert wurde.

OB Makurath antwortet, dass dies derzeit intensiv diskutiert werde. Die Luft in Leonberg sei so schlecht, dass eine Umweltzone eingerichtet worden ist. Eine der darin vorgesehenen Maßnahmen zur Luftreinhaltung ist ein LKW-Durchfahrtsverbot, wie ein solches auch für Stuttgart bestehe. Ditzingen und Hirschlanden sollen nach den bisherigen Überlegungen des zuständigen Regierungspräsidiums in diese Durchfahrtsverbotszone ebenfalls einbezogen werden. Allerdings bleiben Heimerdingen und Hemmigen hier außen vor. Die mit dem Durchfahrtsverbot verbundenen regionalen Verkehrsumlenkungen bedeuten für Heimerdingen ca. 150 LKWs mehr pro Tag. Seitens der Stadtverwaltung sei in den Gesprächen mit dem Regierungspräsidium deshalb eindeutig darauf hingewiesen worden, dass eine solche Maßnahme nur dann vorstellbar sei, wenn seitens des Landes der Bau der Südumfahrung unterstützt werde.

Herr **Maier** ist allerdings der Meinung, dass nach Inkrafttreten dieses Durchfahrtsverbots weniger LKWs durch Heimerdingen fahren werden.

2. Herr Gerhard **Gommel**, Sträßleshof 1, erkundigt sich, warum die Trasse nicht auf die Schienen der Strohäubahn gelegt werden könne.

OB Makurath informiert, dass die Schienen der Bahn durch die vorhandene und von der Stadt nicht beeinflussbare eisenbahnrechtliche Widmung einen hohen Schutz genießen. Hinzu kommt, dass die Gemeinde Weissach weiterhin eine

zukünftige Anbindung an die Strohgäubahn offen hält und sich daher gegen eine Stilllegung ausspricht. Allerdings mache die ab 2012 verbesserte Schienenanbindung Heimerdingen als möglichen Ansiedlungsort für Firmen interessanter, da Mitarbeiter aus dem Raum Stuttgart über die Schiene leichter einen Arbeitsplatz erreichen können. Ziel des laufenden Ausbaus der Strohgäubahn ist es, das verkehrliche Angebot gegenüber heute massiv zu verbessern und damit mehr Fahrgäste auf die Bahn zu bringen.

3. Herr Josef **Apold**, Burghof 1, erklärt, dass die Hochdorfer Straße auch einer starken verkehrlichen Belastung ausgesetzt sei. Er möchte wissen, ob hier ebenfalls eine Umfahrung geplant sei.

OB Makurath erinnert an die Diskussionen zu der Problematik des Nord-Süd-Verkehrs im Jahr 2000. Er führt aus, dass in dieser Relation deutlich niedrigere Verkehrsbelastungen bestehen, als in der Ost-West-Beziehung, so dass die Durchsetzbarkeit einer Nordumfahrung damals und heute nicht gegeben ist. Man sei damals so verblieben, dass eine Trasse für eine mögliche Nordumfahrung im Flächennutzungsplan freigehalten werde, um dies zu gegebener Zeit realisieren zu können.

4. Herr **Schulz**, Rohrsparg/Hemmingen, stellt die Frage, inwieweit mit Lärmbelästigungen durch den geplanten Betrieb eines Kreisverkehrs im Bereich des Gewerbegebiets zu rechnen ist. Er möchte zudem wissen, ob für den Bau der Südumfahrung Wald gerodet werden müsse.

OB Makurath antwortet, dass die Trasse der Umfahrung schienengleich zur Strohgäubahn verlaufen soll. Der Waldbestand werde durch den geplanten Trassenverlauf nicht tangiert.

Frau **Armbruster** erklärt, dass ein Kreisverkehr lärmverträglicher sei als eine Verkehrskreuzung.

5. Herr Horst **Bader**, Thomas-Mann-Straße 2, befürwortet die Variante D, da diese die Einwohner Heimerdingens am meisten schonen würde.
6. Herr Walter **Collinet**, Sonnenblumenweg 11, möchte wissen, welche Gelder für die Realisierung des Bauprojekts zu erwarten sind.

OB Makurath erklärt, dass die Trasse über eine „Drittelfinanzierung“ realisiert werden soll. Das Land Baden-Württemberg ist wegen des Abschnitts von Weisach kommend bis zur Rutesheimer Straße, der Kreis Ludwigsburg für einen weiteren Abschnitt von der Rutesheimer bis zur Feuerbacher Straße und die Stadt Ditzingen mit dem Abschnitt zwischen Feuerbacher und Hemminger Straße berührt. Besprochen ist eine Teilfinanzierung durch einen Landeszuschuss; die restlichen Baukosten teilen sich der Landkreis und die Stadt. Geplant werde die Trasse an einem Stück auf eigener Markung in Form eines Bebauungsplanes, damit die Stadt auch Herr der Planungen sei. Insgesamt werden deutlich mehr als 6 Millionen Euro hierfür benötigt. Auch eine mögliche Vorfinanzierung durch die Stadt steht im Raum, um einen frühzeitigen Baubeginn realisieren zu können. Das sehr ehrgeizige Ziel sei es, im Jahr 2015 ff. mit dem Bau der Trasse zu beginnen.

7. Herr Steffen **Frank**, Strohgäuring 54, favorisiert die Variante D und begründet dies mit dem geplanten Durchfahrtsverbot für den LKW-Verkehr. Die Lärmbelästigung wird hierdurch weiter zunehmen und die Einwohner Heimerdingens werden darunter leiden. Er regt an, die Umfahrung so weit weg wie möglich zu bauen.

Frau Gertrud **Heer**, Feuerbacher Straße 18, schließt sich den Aussagen von Herrn Frank an.

OB Makurath sagt, dass es primär darauf ankomme, die größtmögliche Lärm-entlastung an der Wohnbebauung zu erreichen. Könnte die Variante A dieselben lärmtechnischen Verbesserungen bedeuten, wie die Variante D, so wäre dies seine favorisierte Trasse, da diese die Landschaft am meisten schone. Allerdings müssen, um eine Trasse bauen zu können, verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein. So stößt die Variante D auf großen Widerstand der Landwirte, da diese mehr Flächen benötigen und zahlreiche Grundstücke durchschneide.

Die Lärmbelästigungen, die heute vorgestellt wurden, zeigen den schlechtesten Fall. Bei der weiteren Vertiefung der Planungen werden sich aus topografischen Gründen Einschnitte ergeben, die möglicherweise die Lärmentwicklung verändern. Ziel bleibt es, einen maximalen Lärmschutz an der Wohnbebauung zu erreichen.

Herr Wolfgang **Maier** ergänzt, dass die Variante D die Flächen des Gewerbegebietes nicht durchschneiden würde, hierdurch werden Gewerbeflächen reduziert.

OB Makurath antwortet, dass dies bereits bei den damaligen Planungen berücksichtigt wurde und Bestandteil des Flächennutzungsplans sei.

8. Herr Marcus **Arzt**, Ditzingen, Landhausweg 7, vertritt die Interessen der Landwirtschaft und führt aus, dass es für die Arbeit und im weiteren Sinne für die Existenz der Landwirte wichtig ist, die Trasse an der Bahn entlang zu führen.

BM Bahmer ergänzt, dass die Trassenvariante A eine Länge von 3 Kilometer und die Variante D eine Länge von 3 Kilometern und 200 Metern messe. Das Regierungspräsidium bevorzuge aus finanzieller und fachlicher Sicht die Variante A. Für die Landwirtschaft bedeute eine Realisierung der Variante D einen höheren Flächenverlust an landwirtschaftlicher Nutzung. Daher habe sich auch die Landwirtschaft bereits im Vorfeld für die Variante A ausgesprochen.

9. Herr Josef **Wilhelm**, Gebersheimer Weg 33, sagt, dass er die Trassenvariante A für sinnvoll erachte, da man sonst zu viel Fläche zerstören würde. Je weiter man die Umfahrung vom Ort entferne, desto weniger Durchgangsverkehr wird durch Heimerdingen fahren. Hinsichtlich der Lärmbelästigung führt er aus, dass es heutzutage bereits z.B. durch die Anbringung von Flüsterbelag Möglichkeiten gebe, die Einwohner zu entlasten.

Des Weiteren verstehe er natürlich auch die Anliegen der Landwirte und dass diese keine Umfahrung benötigen, da sie ja selbst nicht im Ort wohnen. Er appelliert dennoch an die Landwirte, den Bau der Südumfahrung zu unterstützen, damit die Bewohner des Ortes entlastet werden.

10. Herr Gerhard **Gommel**, Sträßleshof 1, findet die Vorstellung verschiedene Trassen zu planen eigenartig, wobei manche gar nicht realisierbar sind.

OB Makurath antwortet, dass selbstverständlich zunächst alle in Betracht kommenden Möglichkeiten untersucht wurden. Die Überlegungen hinsichtlich des Abbaus der Bahngleise und der Führung der Straße an dieser Stelle, haben sich im Verlauf der Prüfung als nicht realisierbar herausgestellt; dies sollte jedoch der Vollständigkeit halber nicht unerwähnt bleiben.

11. Herr Wolfgang **Maier**, Röntgenstraße 22, führt aus, dass die Variante A zwar am kürzesten sein mag, allerdings sich die Verkehrsführung schwieriger gestalten würde.

Herr **Arnold** bestätigt dies dem Grund nach und erläutert die Entwurfsparameter.

OB Makurath ergänzt, dass keine fachlichen Bedenken der Straßenplanung gegen eine solche Trassenführung sprechen.

12. Herr Hans-Dieter **Lentz**, Drosselweg 6, möchte wissen, ob die Ampelsituation nun in der Ortsmitte entschärft werde. Der dortige Fußweg an der Rutesheimer Straße sei nicht breit genug, was die Situation noch weiter verschlechtere.

OB Makurath berichtet, dass der dortige Bereich derzeit überplant werde. Ziel ist, einen sicheren Fußweg im rückwärtigen Bereich des ehemaligen Geländes der Familie Feucht herzustellen. Es sei ein wichtiges Anliegen der Planung, den Schutz der Fußgänger sicher zu stellen.

13. Auf die Nachfrage eines Bürgers erklärt Herr **Hundhausen**, dass der Baugrund für jede Trasse untersucht wurde. Die Variante A schneide bei den Untersuchungen am besten ab.

14. **BM Bahmer** ergänzt, dass Detailoptimierungen der Trassenführungen noch bearbeitet werden müssen. Gespräche mit dem Regierungspräsidium finden Ende April statt. Daran anschließend werde erneut eine Informationsveranstaltung stattfinden. Im Jahr 2011 sollen die Planungen soweit abgeschlossen sein, dass die Aufstellung eines Bebauungsplanes erfolgen kann.

15. Frau Maria **Siegel-Wenzler**, Strohgäuring 51, möchte wissen, ob die Pläne einsehbar seien.

OB Makurath sagt eine Möglichkeit der Einsichtnahme in den Räumlichkeiten der Verw.-Stelle Heimerdingen zu.

BM Bahmer informiert, dass bereits auf der Homepage der Stadt Ditzingen entsprechendes Material eingesehen werden kann.

16. Herr Robert **Kappus**, Ritternhof, berichtet von Gesprächen zwischen der Stadtverwaltung und den Vertretern der Landwirtschaft. Der Bau der Südumfahrung bedeute einen drastischen Einschnitt in die Landschaft. Der Flächenverbrauch der Variante D sei sehr tragisch für die Landwirtschaft. Hofnahe Flächen sind nicht nur für die Viehhaltung wichtig.

Die Flächen der Variante A sind nicht flurbereinigt. Er bittet die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen so gering wie möglich zu halten, da diese für die Landwirtschaft weitere Flächenverluste nach sich ziehen. Fläche bedeute Einkommen und er bittet mit Nachdruck darum, die Belange der Landwirtschaft zu beachten.

17. Herr Ernst **Schmid**, Höfinger Weg 3, empfindet den Platz der Modellflieger ebenfalls als sehr lärmintensiv. Ihm stelle sich ja schon die Frage, ob ein Verein artenschutzrechtliche Fragen beispielsweise nicht beachten müsse.
18. Frau Margarete **Gommel**, Hemminger Straße 57, bittet um bessere Terminierung der nächsten Informationsveranstaltung.

OB Makurath sagt dies zu.

Für die Richtigkeit:
Ditzingen-Heimerdingen, 11.04.2011

Christine von Gaisberg

Verteiler:
OB Makurath, BM Bahmer, OV Hämmerle,
St01, Amt 30
Gemeinderat
OR Heimerdingen